

1 Aufruf Entwurf zum Ostermarsch Rhein-Ruhr 2009

2
3 **Nein zum Krieg - Wir demonstrieren Ostern für eine friedliche Welt!**

4 Gegen den Willen der Bevölkerungsmehrheit hat der Bundestag erneut die Verlängerung des
5 Bundeswehreinsatzes in Afghanistan beschlossen. Der Krieg droht weiter zu eskalieren. Die
6 NATO und ihre Führungsmacht USA sind entschlossen, ihre Interessen am Hindukusch
7 militärisch durchzusetzen.

8 Der Nahe Osten, Zentralasien und Afrika sind zum Spielball der USA, der NATO und der sich
9 militarisierenden EU geworden. In Zeiten sich verknappender Rohstoffe und einer erstarkenden
10 Weltmarktkonkurrenz durch China, Indien und Russland geht es um die Sicherung von
11 Machtbereichen und einer profitablen Wirtschaftsordnung. Aufrüstung, Kriege,
12 Militärinterventionen, Militärstützpunkte und die Weltraummilitarisierung sind wesentliche
13 Bestandteile dieser Entwicklung.

14 Unser Ziel ist im Gegensatz dazu eine Welt ohne Militär und Krieg, eine Welt der sozialen und
15 wirtschaftlichen Gerechtigkeit und internationalen Solidarität.

16
17 **60 Jahre sind genug - Nein zur NATO!**

18 Anfang April feiert die NATO ihr 60-jähriges Bestehen. Ob zu Zeiten des Kalten Krieges, ob im
19 Jugoslawienkrieg oder heute: Die NATO ist und bleibt ein bedeutendes Hindernis für den
20 Frieden in der Welt. Seit dem Ende des Kalten Kriegs hat sich die NATO als Instrument für
21 militärische Aktionen der sogenannten "internationalen Gemeinschaft" quasi neu erfunden, von
22 der „Humanitären Intervention“ bis zum „Krieg gegen den Terror“. In Wirklichkeit ist sie ein
23 Vehikel für den Einsatz von Gewalt im Interesse der westlichen Staaten unter Führung der USA.
24 Im Irak führen einzelne NATO-Staaten Krieg, in Afghanistan ist es die ganze NATO. Das
25 Militärbündnis handelt an der UNO und am Völkerrechtssystem vorbei, es beschleunigt die
26 Militarisierung und erhöht die Rüstungsausgaben. Die NATO-Staaten sind für 75 Prozent der
27 globalen Militärausgaben verantwortlich und geben jährlich ca. 900 Mrd. Euro für Rüstung aus.
28 10 Prozent der NATO-Rüstungsausgaben würden ausreichen, um die Armut auf der Welt zu
29 bekämpfen und mehr "Sicherheit" und "Humanität" zu schaffen.

30
31 In Europa verschärft die NATO Spannungen und heizt den Rüstungswettlauf mit der sog.
32 Raketenabwehr, einem massiven Atomwaffenarsenal und einer atomaren Erstschlagstrategie
33 weiter an. Die fortschreitende Erweiterung der NATO nach Osteuropa macht die Welt
34 unsicherer. Der Konflikt im Kaukasus ist ein klarer Hinweis auf die Gefahren. Mit jeder
35 Erweiterung der NATO-Grenzen wächst die Möglichkeit eines Krieges – einschließlich des
36 Einsatzes von Atomwaffen. Wir sagen nein zum Krieg - Nein zur NATO!

37
38 **Europa abrüsten!**

39 Obwohl es eine enge Zusammenarbeit zwischen NATO und EU gibt, ist die Europäische Union
40 bestrebt, ihre eigenen militärischen Möglichkeiten auszubauen. Ob die EUFOR-Mission im
41 Tschad oder die ATALANTA-Operation gegen somalische Piraten: die EU bemüht sich,
42 militärisch eigenständige Akzente zu setzen und sich als handlungsfähige Macht zu präsentieren.
43 Auch nach dem Scheitern des EU-Vertrages durch das Nein der Iren versuchen die Befürworter
44 des wirtschaftsliberalen Kurses und der militärischen Ausrichtung der EU diesen Kurs
45 fortzusetzen. Eine weitere Abstimmung in Irland ist nicht ausgeschlossen. Dieses Vorgehen
46 widerspricht allen demokratischen Grundsätzen! Wir wollen ein demokratisches, friedliches und
47 soziales Europa!

48

49

50 **Keine Bundeswehr im Inneren!**

51 Die Bundesregierung unterstützt nicht nur vorbehaltlos die NATO-Politik, sie betreibt energisch
52 die Militarisierung unseres Landes nach außen – aber auch nach innen: In den Landkreisen
53 werden Bundeswehr und Polizei, zum Teil sogar Geheimdienste zusammengefasst, um als
54 militärisch geprägter “Heimatschutz” zu agieren: Auch gegen Demonstrationsrecht, gegen Streiks
55 und freie Meinungsäußerung. Das Bestreben der Bundesregierung, den Artikel 35 im
56 Grundgesetz zu ändern, um den Bundeswehreinsatz im Inneren mit militärischen Mitteln zu
57 ermöglichen, weist in die gleiche Richtung. Schon beim G 8-Gipfel in Heiligendamm gab es
58 einen verfassungswidrigen Bundeswehreinsatz: Wir sollen an die Gegenwart des Militärs in allen
59 Lebenslagen gewöhnt werden. Aus angeblichen Sicherheitsgründen werden in Deutschland die
60 demokratischen Rechte immer weiter eingeschränkt, zunehmend Überwachungsgesetze
61 eingeführt. All dies weisen wir entschieden zurück!

62

63

64 Um unsere Vision einer friedlichen Welt zu erreichen, lehnen wir militärische Antworten auf
65 globale und regionale Krisen ab - sie sind Teil des Problems und nicht der Lösung.

- 66 • Wir setzen uns ein für eine Auflösung der NATO
- 67 • Wir fordern den Abzug der Bundeswehr aus Afghanistan sowie die Unterstützung der
68 Bemühungen um eine Beendigung es Krieges und zivile Lösungen für den Konflikt
- 69 • Wir weigern uns, den Terror von Atomwaffen zu ertragen, und fordern den Abzug der
70 Atomwaffen aus Deutschland und ihre Verschrottung weltweit
- 71 • Wir fordern die Militärausgaben zu reduzieren und die dadurch frei werdenden Ressourcen
72 zur Befriedigung menschlicher Bedürfnisse einzusetzen.
- 73 • Wir lehnen alle Militärstützpunkte und andere militärischen Strukturen ab, die für weltweite
74 Militärinterventionen genutzt werden.

75 Die Beziehungen zwischen den Völkern zu demokratisieren und entmilitarisieren und neue
76 Formen der friedlichen Zusammenarbeit einzurichten, ist unser Bestreben, um eine sicherere und
77 gerechtere Welt zu schaffen.

78

79

80 Wir rufen dazu auf, gemeinsam Anfang April in Straßburg beim NATO-Gipfel und zu Ostern an
81 Rhein und Ruhr für diese Ziele zu demonstrieren!

82